

# Die nächsten Veranstaltungen

Am Dienstag, 24. August um 19.30 Uhr

## **Philosophie im Gartenhaus**

### **Evolution und Informationstechnologie.**

Vortrag von Walter Hehl, ehemals wissenschaftlicher Leiter des IBM Industry Solutions Lab Europa und Mitarbeiter im IBM Forschungslabor Rüschlikon. Autor des Buches *Trends in der Informationstechnologie*. Zürich 2008. vdf Hochschulverlag ETH Zürich

## **Archiv**

Am Donnerstag, 21. Januar um 19:30 Uhr

### **Religion nach den Religionen?**

Ein philosophisches Gespräch mit dem Schriftsteller Jürg Amann und den beiden Philosophen Markus Huber und Martin Kunz

Am Montag, 1. Februar

19:30 Uhr

### **Wenn Amors Pfeil daneben trifft**

Konzert mit Italosongs des jungen Musikers Valerio Lepori.  
Ausführende: Reto Hofstetter, Gesang und Valerio Lepori, Klavier

20.30 Uhr

## Konzert mit der Band **Kyriosis**

Aitor Studer, Gitarre  
Ras Basse, Bass  
Dominic Eschmann, Drums  
Nirmal, Piano  
Valerio Lepori, Posaune

Am Donnerstag, 18. März um 19:30 Uhr

### **Das Romantische**

Mit Martin Kunz

Was können, wollen wir der entzauberten Welt, den Squarks-, Gluinos- und Superstringserkenntnissen entgegenhalten? Inwiefern dürfen wir noch oder wieder aufs Rauschen hören, auf die Dämmerung achten, die ihre Flügel spreiten will, uns mondbeglänzten Zaubernächten überlassen? Erfahren wir noch, *dass in dem leeren Nichts etwas wie Wonne und Entzücken ist (Adalbert Stifter )?*

Am Donnerstag, 22. April um 19:30 Uhr

### **Aspekte der Anthropologie**

Mit Markus Huber und Martin Kunz

#### **Max Scheler (1874 – 1928)**

„Der Mensch ist das Gebet des Lebens über sich hinaus.“ Er ist ein Zwischen, eine Grenze, ein Übergang. Die undefinierbarkeit gehört zum Wesen des Menschen. Das Ziel *Übermensch* oder *Gott* ist der Ausdruck wahrer Menschlichkeit.

Nicht von der Natur her müssen wir den Menschen verstehen, sondern vom Geist her, denn der Mensch ist der Natur vollkommen enthoben.

Der menschliche Geist unterscheidet sich vom Tier in dreifacher Hinsicht:

1. Der menschliche Geist ist durch kulturelle Werte bestimmt, nicht durch Triebe und Bedürfnisse des Organismus.
2. Er ist zur begierdefreien Liebe zur Welt fähig.
3. Er ist fähig zur Einsicht in das Wesen der Dinge (zum Was-Sein und nicht nur zum Dass-Sein)

Die Menschwerdung ist der Sinn der Erde, ja der Welt überhaupt. Deshalb ist Bildung der Selbstzweck des Weltprozesses.

Scheler unterscheidet drei Arten oberster Wissensformen:

Das Herrschafts- und Leistungswissen der Wissenschaften (Vitalwerte)

Das Bildungswissen der Philosophie zur Ausformung der Persönlichkeit (Geisteswerte)

Das Heils- und Erlösungswissen der Religionen im Sinne der Liebe (Heiligkeitswerte)

### **Arnold Gehlen (1904 – 1976)**

Bekannt geworden ist seine Aussage, der Mensch sei ein „Mängelwesen“. Er verfügt über wenig Instinkte, über eine für das Überleben ungenügende organische Ausrüstung. Genau das aber, die Befindlichkeit des Menschen als „nicht festgestelltes Tier“ (Herder) ermöglicht seine Plastizität, Formbarkeit, Lernfähigkeit und Erfindungsgabe.

Die Institutionen (Sprache, Kultur, Religion, Staat usw.) und die Technik sind sozusagen der Organersatz des Menschen. Gehlens Betonung der stabilisierenden Funktion der Institutionen hat ihm den Ruf eines gesellschaftspolitisch Konservativen eingebracht. (Berühmte Fernsehdiskussion mit Adorno...)

### **Helmuth Plessner (1892 - 1985)**

Plessner unterscheidet drei Organisationsformen (oder „Stufen“) des Lebendigen: Pflanze, Tier und Mensch, nach ihrer jeweiligen sog. Positionalität:

1. Pflanzen sind offen organisiert, sie haben keine zentralen Organe.
2. Tiere sind zentrisch organisiert: sie leben aus einem Mittelpunkt heraus.
3. Die Organisationsform des Menschen ist dagegen *exzentrisch*, weil der Mensch jederzeit in ein reflexives Verhältnis zu seinem Leben treten kann. Nur der Mensch hat Selbstbewusstsein.

Zum Menschen gehört das Gesetz der natürlichen Künstlichkeit; ferner die Grundbefindlichkeit der vermittelten Unmittelbarkeit (Als Menschen *haben* wir einen Körper und *sind* zugleich ein Leib). Drittens ist sein „Standort“ offen, gleichsam „utopisch“.

Die Welt erschliesst sich uns als Außenwelt, Innenwelt und Mitwelt, was wiederum die Dimensionen der Kultur, der Geschichte und der Gesellschaft aufreisst. Letztlich aber ist der Mensch unergründlich.

Plessners auf biologischen Gegebenheiten aufbauende Philosophie wiederholt immer wieder die Einsicht in die paradoxe Grundverfasstheit menschlichen Selbst- und Welt-Erlebens.

## **Ernst Bloch (1885 – 1977)**

Der Mensch ist noch nicht, was er ist. Das Leiden, die Ausbeutung, Entwurzelung und Entfremdung prägen sein Leben. Wir halten dies nur aus, weil uns etwas über alles, was ist, hinaus treibt: auf Heimat hin. Nicht nur das Nicht-Mehr-Bewusste ist in uns am Wirken, sondern auch das Noch-Nicht-Bewusste. Im Glück, in der Liebe bricht etwas vom

Kommenden dämmernd in unser Bewusstsein ein. Als konkret utopische Sehnsucht zeigt sich unsere Ahnung, worum es letztlich geht. Mit Mut und militantem Optimismus, getrieben vom Lebensprinzip Hoffnung streben wir, wenn wir auf der richtigen Seite stehen, den wirklich aufrechten Gang für alle an.

Am Montag, 3. Mai um 19:30 Uhr

**Konzert mit dem Trio Arcadien** (Claudia Dieterle, Sopran / Kaspar Stünzi, Flöte / Ai Furuya, Piano)

### **Programm**

**Claude Debussy**  
(1862-1918)

**Prélude à l'après-midi d'un faune**

**André Caplet**  
(1878-1925)

**Viens ! Une flûte invisible soupire...**

**Philippe Gaubert**  
(1879-1941)

**Soir païen**

**Claude Debussy**

**Syrinx**

**Maurice Ravel**  
(1875-1937)

**Cinq mélodies populaires grecques**

- Chanson de la mariée
- Là-bas, vers l'église
- Quel galant m'est comparable
- Chanson des cueilleuses de lentisques
- Tout gai!

**Maurice Ravel**

**La Flûte enchantée**

**Claude Debussy**

**Jacques Ibert**  
(1890-1962)

**Cécile Chaminade**  
(1857-1944)

**Charles Gounod**  
(1818-1893)

**L'Isle Joyeuse**

**Deux stèles orientées**  
- Mon amante a les vertus de l'eau...  
- On me dit...

**Le Portrait**

**O riante nature**  
(Arie der Baucis aus der Oper  
Philemon et Baucis)

Am Donnerstag, 20. Mai um 19:30 Uhr

**Philosophie im Gartenhaus**

**Schönheit. Oberflächlicher Reiz oder Glanz der Wahrheit?**  
Mit Markus Huber und Martin Kunz

## **Philosophie im Waldhaus / Sils-Maria**

Am Sonntag, 25. Juli um 21 Uhr

**Lust**

Die Lust ist das Prinzip gelingenden Lebens. Epikur

Einführung in die Thematik und Gespräch mit Markus Huber und Martin Kunz

Am Mittwoch, 28. Juli um 21 Uhr

**Melancholie**

Im Schmerz ist so viel Weisheit wie in der Lust; er gehört gleich dieser zu den arterhaltenden Kräften ersten Ranges. Friedrich Nietzsche

Einführung in die Thematik und Gespräch mit Markus Huber und Martin Kunz

Am Freitag, 30. Juli um 21 Uhr

**Lebenskunst**

Lebenskunst ist die Fähigkeit, Wunden in Perlen zu verwandeln. Nach Hildegard von Bingen

Einführung in die Thematik und Gespräch mit Markus Huber und Martin Kunz



2. bis 4. Juli

## **LICHTER ZAUBER GARTEN & KONZERTE**

**Ausstellung mit Werken des Künstlers Andreas Schneider. Im Garten**

**Programm:**

Fr 2. Juli	18:30 Vernissage Lichterzauber 19:30 Konzert mit Maurer Bloch <i>Speak Low</i> (siehe unten) 21:30 Illumination des ZauberGartens
Sa 3. Juli	14:00 – 22:00 Ausstellung Lichterzauber 19:00 Licht – Zauber – Kunst? Gartengespräche mit dem Künstler Andreas Schmid und dem KünstlerPhilosophen Martin Kunz 21:30 Illumination des ZauberGartens
So 4. Juli	10:00 – 13:00 und 16:00 – 19:00 Ausstellung Lichterzauber 17:00 Konzert mit dem Violinisten Urs Walker (siehe unten)

Am Freitag, 2. Juli um 19:30 Uhr

*Speak Low*

BrasilJazz mit **Maurer Bloch** (Gesang und Keyboard)

Am Sonntag, 4. Juli um 17:00 Uhr

**Konzert mit dem Violinisten Urs Walker (Stephan Thelen Tonbandregie /Technik und Martin Kunz, Klavier)**

**Programm:**

Daniel Schnyder The Four Winds for solo Violin  
(composed for and commissioned by the International Rostal Violin Competition)

2009)

Stephan Thelen Chymisch für Violine Solo mit Stimme (2009)

Giacinto Scelsi Divertimento IV pour violon solo (1955)

Arvo Pärt Fratres für Violine und Klavier  
(Kompositionsauftrag der Salzburger Festspiele 1980)